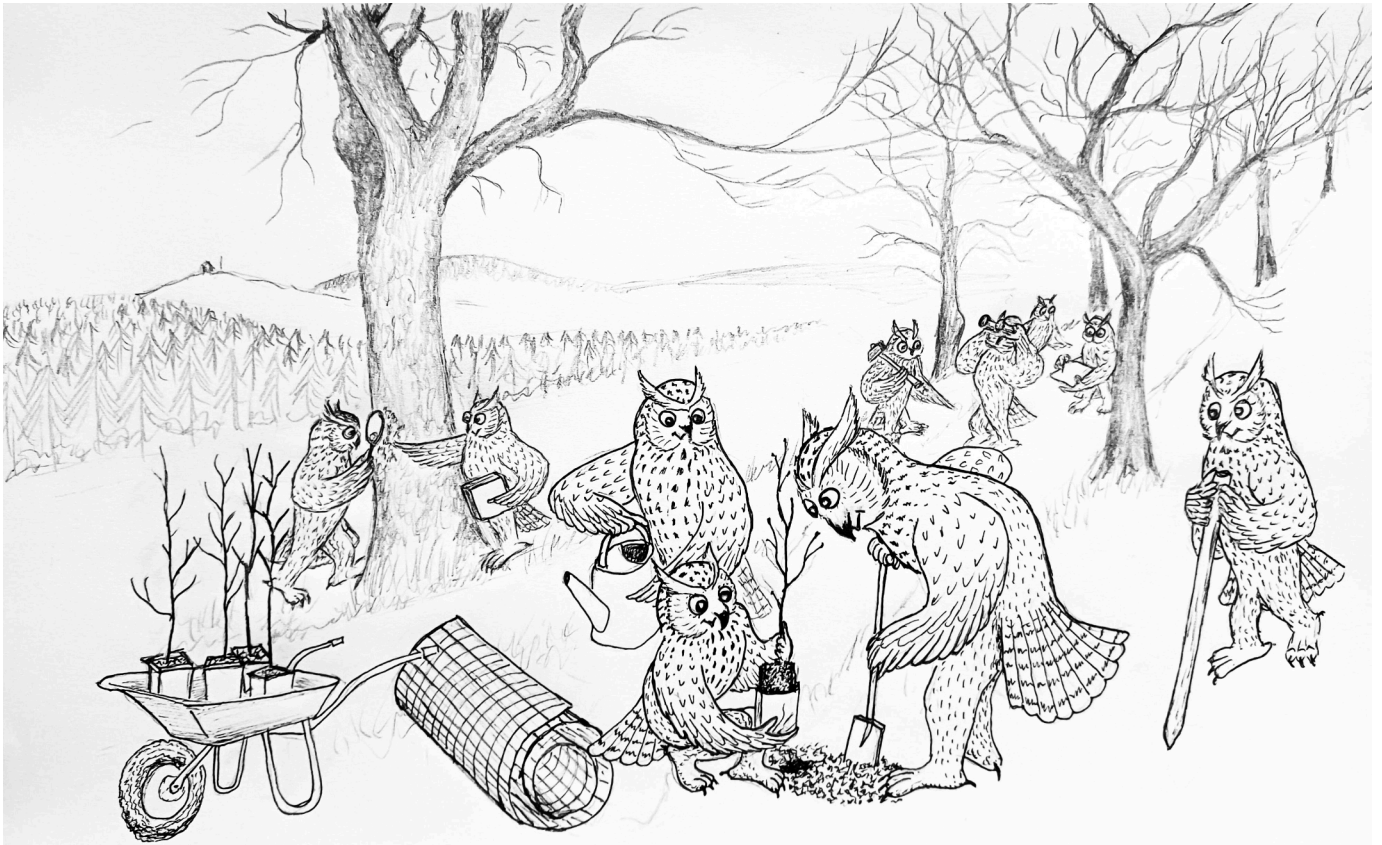




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Praxistag für Freunde alter Bäume

an der Allee Alte Mortelgrundstraße, Sayda am Sonnabend, 23. November 2024

Irgendwann im 19. Jahrhundert muss der Weg, der von Sayda zu den alten Mühlenanlagen und Fischteichen im Mortelgrund führt, beiderseits mit Laubbäumen bepflanzt worden sein. Bereits auf einem Foto von ca. 1930 ist eine regelmäßige Allee zu erkennen.

Um diese Zeit gehörten derartige Straßenbaumreihen noch zum ganz typischen Landschaftsbild des Ost-Erzgebirges. Doch dem zunehmenden Autoverkehr mitsamt Asphaltierungen, Tausalzen und Verkehrssicherungspflichten standen und stehen Bäume immer mehr im Weg, zumal wenn sie unmittelbar an den Straßen gepflanzt wurden. Alte Alleen mit geschlossenem Kronendach sind selten geworden.

Den Bäumen an der Alten Mortelgrundstraße blieb das Schicksal weitgehend erspart, weil es sich nicht um eine wirkliche Straße, sondern einen Feldweg handelt – der heute auch als Wanderweg beliebt ist. Ahorne, Buchen, Eschen, Kastanien, Linden bilden eine

herrlich abwechslungsreiche Mischung und beleben die Landschaft am Ortsrand der alten Bergstadt Sayda.

Zwei der mächtigsten Exemplare schafften es 2022 ins Baumdenkmalprogramm der Grünen Liga Osterzgebirge und des Tharandter Naturschutz-Lehrstuhls. Zu verdanken ist dies Dr. Volker Beer, der seit einigen Jahren in Sayda wohnt und als Baumdenkmalpate in der Region aktiv ist. Er wies uns auch daraufhin, dass es vielen der Bäume an der Alten Mortelgrundstraße aktuell nicht so gut geht.

Gründe für das Leiden der Alleebäume gibt es auch hier so einige. Deutlich setzt ihnen der Klimawandel zu, insbesondere in den Dürrejahren ab 2018. Um so wichtiger, dass bei den Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen auf den unmittelbar angrenzenden Äckern und an den Wegrändern größtmögliche Rücksicht genommen wird, um Stamm- und Wurzelverletzungen zu vermeiden!

Am 21. Oktober fand dazu ein Vor-Ort-Termin statt mit dem Bürgermeister von Sayda, Stefan Wanke, dem Vorstand der Agrargenossenschaft Sayda, Marius Bock, sowie Jörg Semmig, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Mulde/Flöha. Ein durchaus offenes Gespräch mit dem gemeinsamen Ziel, die Allee Alte Mortelgrundstraße zu erhalten.

In diesem Zusammenhang soll auch **das nächste Baumdenkmalpaten-Treffen** hier im südwestlichen Teil des Naturraumes Ost-Erzgebirge stattfinden, und zwar am

Sonnabend, den 23. November 2024.



Foto: Allee Alte Mortelgrundstraße, Oktober 2024

Am Vormittag werden wir gemeinsam zehn neue Bäume in die Lücken pflanzen, die inzwischen schon in der Allee klaffen. Organisation und fachgerechte An-

leitung liegt dabei in den Händen des LPV Mulde-Flöha, der seit langem auch mit Gehölzpflanzungen in der Region aktiv ist. Am Nachmittag kommen die Baumdenkmalpaten im Vereinszimmer des Heimatmuseums Sayda zusammen, um über den aktuellen Stand des Baumdenkmalprogrammes zu sprechen und neuere Erkenntnisse zu „Bäumen im Klimawandel“ zu erfahren.

Wir laden alle Freunde alter Bäume im Ost-Erzgebirge ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Eine kurze Voranmeldung unter baumdenkmale@osterzgebirge.org wäre nett für die Vorbereitung, ist aber nicht Bedingung.

Jens Weber

Und so sieht der Plan im Detail aus:

Treff 9.45 Uhr am oberen (nördlichen) Anfang der Alten Mortelgrundstraße (Ortsausgang Sayda)

(Anreise per ÖPNV: Zug RE3 ab Dresden Hbf. 7.52 Uhr bis Freiberg; Bus 737 ab Bushst am Bahnhof Freiberg 8.42 Uhr, Ankunft Sayda Markt 9.30 Uhr; von da ca. 10 min zu Fuß)

Bis gegen 12.00 Uhr Pflanzung von 10 Bäumen + Schutz von 8 vorhandenen Jungbäumchen an lückigen Stellen in der Allee Alte Mortelgrundstraße, unter fachmännischer Anleitung

Anschließend zum „Erzgebirgischen Heimatmuseum Sayda“, dort gegen 12.30 Uhr Mittagsimbiss, bereitgestellt von der Agrargenossenschaft

13.30 bis ca. 15.30 Uhr Baumdenkmalpatenprogramm im Museum Sayda:

- Kurzvorstellung der Arbeiten des Landschaftspflegeverbands Mulde/Flöha (Jörg Semmig)
- Ergebnisse und Erkenntnisse der bisherigen Baumdenkmal-Patenbetreuung im Ost-Erzgebirge (Jens Weber)
- Bäume im Klimawandel (Dr. Sebastian Dittrich)

Abschließend kleine Führung im Heimatmuseum (Dr. Volker Beer)

(Rückfahrt per ÖPNV: 16.30 Uhr Bus 737 ab Sayda Markt bi Freiberg; Zug RE3 ab Freiberg 17.31 Uhr, Ankunft DD Hbf. 18.04 Uhr)



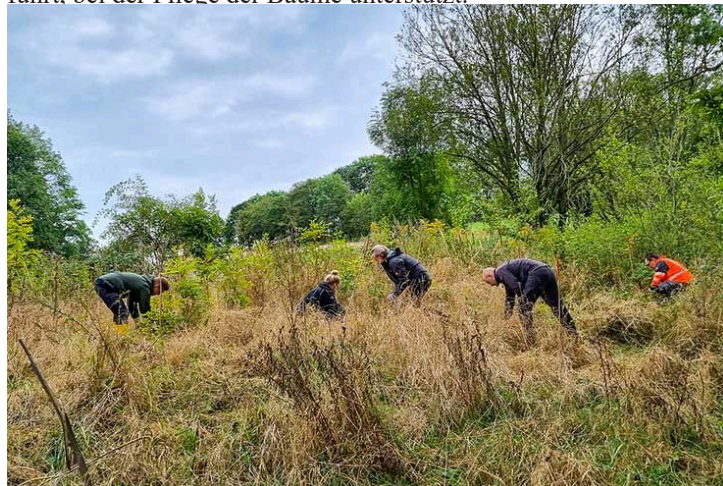
Foto: Möbius, Walter: Erzgebirge. Blick in den Mortelgrund und zum Schwartenberg vom Friedhof in Sayda, 1924/1931; www.deutschefotothek.de/documents/obj/72004355



1 Dackel und 11 Füchse im Wald

(Pressemitteilung der Kesselsdorfer Telematik-Firma YellowFox)

Seit 2023 unterstützt YellowFox die Grüne Liga Osterzgebirge e.V. Im letzten Jahr wurden über 700 Baumsetzlinge für ein Waldumbauprojekt gespendet. Ein Jahr später haben sich elf Füchse den aktuellen Stand des Projekts angeschaut und den ehrenamtlichen Verein, der verschiedene Umwelt- und Bildungsprojekte durchführt, bei der Pflege der Bäume unterstützt.



Bei dem Waldumbauprojekt geht es darum, eine Fichtenmonokultur, die durch Borkenkäferbefall stark beschädigt wurde, in einen gesunden Mischwald umzuwandeln, der den veränderten klimatischen Bedingungen standhält. Damit dieses Projekt gelingt, muss regelmäßig im Wald Hand angelegt werden. Denn Nahrungs- und

Lichtkonkurrenten wie Himbeersträucher und Brennnesseln können das Wachstum der Bäume behindern. Außerdem bietet hohes Gras Mäusen ein gutes Versteck. Die Nager fressen allerdings die Wurzeln der jungen Bäume an, sodass diese dann absterben.

Es gab also einiges zu tun: In einem Radius von etwa einem halben Meter musste jeder Jungbaum von hohem Gras, Brennnesseln und anderen Sträuchern befreit werden. Mit Handschuhen und Sichel ausgestattet, verbrachten die freiwilligen Füchse zusammen mit den Ehrenamtlichen der Grünen Liga, unter der Aufsicht des Dackels Hans, einen halben Tag im Hiekenbusch zwischen Bärenstein und Bielatal.

Nach einer Stärkung in der Biotoppflegebasis der Grünen Liga führte Jens Weber von der Grünen Liga die Füchse anschließend durch die nähere Umgebung und klärte dabei über die Geschichte der Forstwirtschaft im Erzgebirge auf. Auch informierte er über die Nachwirkungen des Bergbaus in der Region und die neuerliche Bedrohung der Umwelt durch Pläne, Lithium in der Region abzubauen.

Wir danken den freiwilligen Füchsen sowie der Grünen Liga Osterzgebirge e.V. für einen abwechslungsreichen, arbeits- und lehrreichen Tag im Bielatal und freuen uns auf den nächsten Einsatz im Wald!

www.yellowfox.de/unternehmen/news/1-dackel-und-11-fuechse-im-wald

Ein neuer Flächennutzungsplan für Dippoldiswalde

Vielfach unbemerkt, stand im vergangenen Monat ein neuer Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Dippoldiswalde (Vorentwurf i.d.F. vom 23.05.2024) im Internet zur Information zur Verfügung. Gleichzeitig war es möglich, das Dokument im Rathaus einzusehen und auch eine Stellungnahme abzugeben.

Auf knapp 100 Seiten wurde beschrieben, wie sich Dippoldiswalde in den nächsten 10 bis 15 Jahren entwickeln könnte. Dazu gab es 3 größere Planzeichnungen von Dippoldiswalde Nord, Mitte und Süd. Als Jahreszahl, die im FNP als „Planungshorizont“ benannt wurde, wardas Jahr 2040 festgelegt.

Der FNP ist für die städtische Bauleitplanung wichtig, hilft u.a. bei der Erteilung einer Baugenehmigung. „In der Regel“, so stand das in den einleitenden Zeilen, hat auch ein rechtskräftiger FNP keine unmittelbare Rechtswirkung gegenüber dem Bürger. Man kann also gegen diese Planung nicht juristisch vorgehen.

Aber, die Stadt hat um Stellungnahme gebeten. Dies habe ich als guter Bürger von Dippoldiswalde gern genutzt:

1. Eigentlich sollte eine Gemeinde per Gesetz 2x im Jahr über allgemein bedeutsame Gemeindeangelegenheiten mit den Einwohnern beraten. Diese Einwohnerversammlung „vergisst“ Dippoldiswalde seit Jahrzehnten.

Vielleicht wäre es diesmal angemessen gewesen, diese langjährig gültige Planung in den einzelnen Ortsteilen detailliert vorzustellen und danach noch einmal eine städtische Einwohnerversammlung durchzuführen?

2. Dass verschiedene Ortsteile von Dippoldiswalde den Status als „Staatlich anerkannter Erholungsort“ haben, dies im FNP jedoch keine Rolle spielte? Geschenkt. Einer engagierteren Herangehensweise wäre dieser Lapsus wohl nicht passiert.

3. Wichtiger für einen neuen FNP wäre allerdings ein aktuelles Verkehrskonzept gewesen. Hier verlässt man sich auf Zahlen aus dem Jahr 2001. Verkehrsberuhigte Zonen, eine innerstädtische Radwegplanung und vieles mehr wäre für einen Flächennutzungsplan durchaus relevant gewesen, auch wenn nicht jeder straßenbegleitende Radweg zeichnerisch dargestellt werden kann.

4. Große Aufmerksamkeit wird heutzutage in der Regel Streuobstwiesen zuteil. Klima, Naturbewahrung, Lebensraum für Insekten, Rückzugsmöglichkeit für Kleinsäuger ... WICHTIG! Die kleine Streuobstwiese mit knapp 2.700 m², die wir (gegen Pachtzahlung) für die Stadt seit knapp 20 Jahren pflegen, fand im FNP aber keinen Platz.

5. Eine alte Deponie westlich der Ortslage Elend könnte eigentlich als Fläche für eine PV-Anlage genutzt werden. Dies wird vielfach in Deutschland praktiziert, ohne dass die Sicherheit bzw. Abdeckung des Deponiekörpers beeinträchtigt wird. Der kommunale Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE) als Betreiber der Deponie möchte das aber nicht. Keine Arbeit, keine Probleme – könnte man meinen. Jedenfalls blieb eine Absage an eine Anfrage vor einigen Jahren unbegründet.

6. Ein interessanter Punkt: Die Verantwortlichen im Rathaus entdecken gerade erneuerbare Energien für sich. Über das neue große Windrad in Sadsdorf wurde in den letzten Monaten allerdings durch Stadtrat und Anwohner kontrovers diskutiert. Gleiches gilt für 2 PV-Anlagen (Obercarsdorf ca. 4,4 ha und Firstenweg in Dippis ca. 30 ha).

In den aktuellen Plänen des FNP findet man bei intensiver Betrachtung auch noch eine weitere PV-Anlage in Reichstädt mit ca. 145 ha.

Zukünftig dürften auch die Windenergieanlagen, die sich auf kommunalem Gebiet bei der Ortslage Elend befinden, repowert (erneuert und bedeutend vergrößert) werden.

Leider „verkauft“ das Rathaus diese Projekte an private Investoren. Ein eigenes kommunales Engagement, z.B. ein Klimaschutzkonzept für Dippoldiswalde, eine Initiative für die Nutzung von Sonnenenergie auf kommunalen Bestandsgebäuden oder die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf stromsparende LED-Leuchten kann man in unserer Stadt nicht erkennen.

All diese Überlegungen sollten doch vor einem neuen Flächennutzungsplan erfolgen? Dass eine erfolgreiche Energiewende ausschließlich mit der Einbindung von Bürgern funktionieren kann, dürfte mittlerweile auch jedem Kommunalpolitiker bekannt sein.

7. Ein für mich persönlich fragwürdiger Vorschlag: Am Stadtrand (bei der Dippser Siedlung) sollen 67 Eigenheime Platz finden. Damit begeht man die Fehler der Zersiedlung der Landschaft, die in den Altbundesgebieten in der Vergangenheit oft gemacht wurden.

Als Prognose für die Berechnungen wird ein Traum der Oberbürgermeisterin (Dippis soll wieder 15.000 Einwohner haben) zugrunde gelegt. Wissenschaftler und Demografen sagen hingegen für Dippoldiswalde 10% Bevölkerungsschwund und somit im Durchschnitt 12.500 Einwohner voraus.

Dass im „Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge“ festgeschrieben ist, eine Zersiedelung der Landschaft zu vermeiden, wird einfach ignoriert. Für die Verfasser des FNP scheinen 67 neue Eigenheime am Ortsrand auf der grünen Wiese kein Problem zu sein.

Änderung von Klima, Hochwasserentstehung, zusätzlicher Verkehr, Abwasserproblematik – kein Gedanke daran. Was soll's, wenn wir die Fehler der letzten Generation jetzt auch selber machen dürfen?

Leider wird mit der Umsetzung dieser Planung auch der Platz verschwinden, wo sich die Siedler/ Anwohner seit gut 60 Jahren beim Siedlungsfest treffen.

Innerstädtischer Geschosswohnungsbau mit Anspruch und möglichst auch barrierefrei (Dippis zählt als ältere Kommune) findet nahezu nicht in den Plänen statt, obwohl es durchaus auch hier gute Alternativen gäbe. Aber dann müsste man sich ja intensiver mit seiner Stadt und mit den Bewohnern auseinandersetzen bzw. zusammen setzen.

Wer als Einwohner von Schönfeld, Dönschten oder Seifersdorf auf diese Pläne guckt, wird sicherlich andere interessante Details für sich entdecken.

Heiko Frey

JuNa-Praxistage

„Igel, Eichhörnchen und Feuersalamander“

Gemeinsam erkunden wir den Wald und erfahren, wie Tiere und Pflanzen den Winter überstehen – von Winterruhe und Winterschlaf bis hin zur Winterstarre. Als Highlight bauen wir Winterquartiere für Tiere, wie Reisighaufen und andere Unterschlüpfen, um ihnen zu helfen, gut durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

Der Praxistag ist für alle JuNas, Kinder und Jugendlichen, sowie ihre Eltern & Großeltern offen und die Veranstaltung ist kostenfrei.

Wo?

Permahof Hohburkersdorf
Brückenstraße 27
01848 Hohnstein

Wann? 30. November 2024 | 10.00 bis 15.00 Uhr

Anmeldungen: barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de oder 0162 – 633648

„Kopfweidenpflege“

Der Winter ist die Zeit der Weidenpflege. Wir wollen mit euch wertvolle Kopfweiden pflegen, sie gemeinsam beschneiden und die Triebe wieder entfernen. Eltern sind herzlich willkommen und dürfen gerne mitmachen! Mitzubringen ist wettergerechte Kleidung (Gummistiefel, Arbeitshandschuhe, Regenkleidung etc.), wenn mögliche Astschere (klein & groß) & Säge & kleine/große Leiter. Bringt bitte Selbstversorgung (kleine Stärkung) mit.



Der Praxistag ist für alle zwischen 7 und 18 Jahren, sowie ihre Eltern & Großeltern offen und die Veranstaltung ist kostenfrei.

Treffpunkt: Freital Kleinnaundorf Meßweg (ÖPNV-Haltestelle)

Wann? 30. November 2024 | 09.00 bis 11.30 Uhr

Anmeldung: uwz-freital@web.de oder 0351-645-007



Liebe Mitglieder und Freunde der Grünen Liga Osterzgebirge,

seit langer Zeit schon treibt das Thema Lithiumabbau und -aufbereitung das Osterzgebirge und auch unseren Verein um, sicher haben viele von Euch das direkt oder über die Lektüre des Grünen Blättl's verfolgt. Es gibt für die komplexen Fragestellungen rund um Zukunftstechnologien, Rohstoffpolitik, Schutz der Bevölkerung und der Naturschätze, ... keine einfachen Antworten. Um einige der Perspektiven zu veranschaulichen, findet ihr auf dieser Seite Hinweise zu Veranstaltungen in den nächsten Wochen und Stellungnahmen.

Einladung zur öffentlichen Vortragsveranstaltung am 20.11.2024 im Schloss Lauenstein; 14 – 18 Uhr

„Lithium im Osterzgebirge und die Verkehrs- und Energiewende: Eine Annäherung an das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln“

Unter dem Osterzgebirgskamm erstreckt sich ein bedeutendes europäisches Lithiumvorkommen, für das aktuell sowohl auf deutscher wie auch auf tschechischer Seite Abbau- und Aufbereitungspläne erarbeitet und diskutiert werden. In kurzen Vorträgen beleuchten die Referenten verschiedene Aspekte – vom Bedarf am Zukunftrohstoff und den aktuellen Planungen über die befürchteten Auswirkungen von Abbau und Aufbereitung auf Menschen, Natur und Landschaft bis zu Beteiligungsmöglichkeiten sowie zu Entwicklungsrisiken und -chancen für die Region. Anschließend an die Vorträge besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam mit allen Referenten im Podium zu diskutieren.

Markus Wiesenberg, Bürgermeister der Stadt Altenberg: Begrüßung und Einführung aus kommunaler Sicht

Michael Reckardt, Referent Rohstoffpolitik bei PowerShift e.V.: Zukünftiger Lithiumbedarf und EU-Rohstoffpolitik

Marko Uhlig, Geschäftsführer Zinnwald Lithium GmbH: Lithium im Erzgebirge – ein Spannungsfeld zwischen regionalen Interessen und der Nachfrage in der EU

Bürgerinitiativen Region Altenberg: Perspektiven der betroffenen Bevölkerung in der Region

Kamila Derynkova, Bürgerinitiative Civald zs.: Perspektive der betroffenen Bevölkerung in Tschechien, Stand der dortigen Vorhaben

Dr. Falk Ebersbach, Sächsisches Oberbergamt: Inhalt und Umfang des bergrechtlichen Genehmigungsverfahrens und Einbeziehung der Öffentlichkeit

Tobias Gockel, Leiter Umweltamt LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: Perspektiven auf das Lithium-Projekt aus Sicht des Umweltamtes: Implikationen und Handlungsnotwendigkeiten

Prof. Dr. Jens Gutzmer & Philipp Büttner, Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie: Bergbau in Sachsen – Potenzial und Chancen für die Region

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei, es ist keine Voranmeldung erforderlich.

Einladung zur außerordentlichen Vereinsversammlung am 23.11., 10:15 – 16:00 Uhr

in der Biotoppflegebasis Bielatal, um gemeinsam die Position der Grünen Liga Osterzgebirge zum Thema Lithiumabbau im Osterzgebirge zu erarbeiten. Nichtmitglieder, die dem Verein durch langjährige Unterstützung z.B. beim Heulager oder anderen Aktivitäten verbunden sind, sind ebenfalls herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Wir können den Zeitbedarf zur Erarbeitung einer gemeinsamen Position schwer abschätzen, möchten jedoch nicht in Zeitnot geraten, deshalb haben wir großzügig geplant. Sollten wir diese Zeit bis 16 Uhr nicht benötigen, bleibt mehr Freiraum für gemütliche Gespräche oder einen kurzen Ausflug in die Umgebung. Es wird die Mög-

lichkeit des Abholens und Zurückbringens vom/zum Bahnhof Bärenstein (Zug von Dresden an 9:52 Uhr) bzw. bei Bedarf auch vom/zum Busbahnhof Altenberg bestehen, meldet Euch dafür bitte kurz vor dem Termin telefonisch bei Jana (0179 6074 679). Der große Pizzaofen ruht schon gut verpackt im Winterschlaf, deshalb werden wir uns mit leckerer Suppe stärken. Wer zum Kaffee etwas Kuchen beisteuert, wird bei der Vergabe der Sitzplätze am warmen Werkstattofen bevorzugt. Wir freuen uns auf Eure hoffentlich zahlreiche Teilnahme und bitten für die Vereinsversammlung um eine Rückmeldung bis zum 21.11. (gern auch schon eher).



Bürgerinitiativen wenden sich an die EU-Kommission (Pressemitteilung BI Bärenstein)

Dubi/CZ und Zinnwald/DE 25. Oktober 2024

Vier Bürgerinitiativen und drei Nichtregierungsorganisationen aus der Tschechischen Republik und Deutschland haben sich in einem Brief an Kerstin Jorna, die Generaldirektorin der EU-Kommission für den Binnenmarkt, gewandt. In dem Schreiben fordern sie, Zinnwald Lithium PLC (LSE: ZNWD) und European Metals Holding (ASX: EMH) nicht den Status „Strategisches Projekt“ unter dem Critical Raw Materials Act (CRMA) zu gewähren. Im August haben beide Unternehmen einen solchen Status im Rahmen des CRMA beantragt. Bei Bewilligung der Anträge würden beide Bergbauvorhaben zu Vorhaben von vorrangigem öffentlichem und europäischem Interesse erklärt werden, was beschleunigte und vereinfachte Beurteilungs- und Entscheidungsverfahren sowie Enteignungen ermöglichen würde.

„Wir hier im Osterzgebirge wissen aus der Vergangenheit von 500 Jahren Bergbau sehr genau, welche gravierenden Auswirkungen dies auf Mensch und Umwelt hat. Seit 1991 wurde hart daran gear-

beitet, der Region eine umweltverträgliche Entwicklungsrichtung zu geben. Wir werden unser natürliches, soziales und kulturelles Erbe nicht erneut dem zerstörerischen Bergbau überlassen“, sagt die Vertreterin der Bürgerinitiative Bärenstein, Britta Weber.

Die Europäische Kommission gab Ende August bekannt, dass sie eine große Anzahl von Anträgen nach Aufforderung zur Einreichung als strategische Projekte im Rahmen des Gesetzes über kritische Ressourcen (CRMA) erhalten hat. Insgesamt 77 Anträge beziehen sich auf den Bergbau. Die genaue Liste der Antragsteller und Projekte ist offiziell nicht bekannt, und die EU lehnt es ab, diesbezüglich weitere Informationen zu geben.

Der Brief, verfasst von lokalen deutschen und tschechischen Bürgerinitiativen und unterstützt von Naturschutzorganisationen, warnt vor den Risiken und Auswirkungen des Lithiumabbaus im Erzgebirge. Zudem lehnt er die Beschleunigung und Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens ab. Es birgt die Gefahr, dass die negati-



Fortsetzung von S. 4

ven Folgen unterschätzt werden. Beide Bergbau-Unternehmen wollen unabhängig voneinander beiderseits der Grenze Deutschland/ Tschechien auf die gleiche Lagerstätte zugreifen, ohne zu kooperieren. Dadurch können sich die negativen Auswirkungen kumulieren. „Wenn die Lithium-Bergbauprojekte im Erzgebirge den Status von strategischen Projekten erhalten, werden sie in einem schnelleren und einfacheren Genehmigungsverfahren behandelt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass dabei der Natur- und Landschaftsschutz sowie die Anliegen der lokalen Bevölkerung gegenüber den Zielen des Bergbaus als vorrangiges öffentliches Interesse der EU als nachrangig betrachtet oder übergangen werden“, so die Vertreterin der Bürgerinitiative Bärenstein. Eine Variante des Standortes für die Aufbereitungsanlage des Lithium-Erzes sowie Aufhaltung des Restgesteins ist im wunderschönen und einzigartigen Bielatal bei Bärenstein geplant, in direkter Nachbarschaft bestehender Naturschutz-, FFH- und Vogelschutzgebiete.

Das Schreiben zeigt mit zahlreichen Argumenten auf, dass beide Projekte nicht die Kriterien für die Erlangung des strategischen Status gemäß Art. 6 des CRMA erfüllen.

Die Hauptgründe, die die Verfasser des Schreibens anführen, sind der Konflikt mit den EU-Zielen in den Bereichen Umwelt und biologische Vielfalt und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung, die fehlende technische Durchführbarkeit und wirtschaftliche Sinnhaftigkeit, die nur formale Beteiligung der Interessengruppen, die intransparente Kommunikation seitens der Bergbauunternehmen, die kumulativen Auswirkungen sowie der Umfang und die Intensität des Bergbaus.

Wie Kamila Vítek Derynková aus Činovec (Tschechisch-Zinnwald) hervorhebt, gibt es große Risiken. „Es besteht nicht nur die Gefahr von negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft, sondern auch eine Reihe von negativen Auswirkungen auf die Menschen in der näheren und weiteren Umgebung sowie auf die Wirtschaft der Region. Dazu gehören der Verlust von Trinkwasserquellen, der zunehmende Güter- und Schwerlastverkehr, Staubemissionen durch den Umschlag und Transport von Materialien - die giftig sein können, die Beeinträchtigung von Tourismus, Freizeitaktivitäten und Landwirtschaft, Bodensenkungen und Gebäudeschäden sowie der Wertverlust von Immobilien“. Die Anwohner befürchten eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität, aber auch die Gefahr von Enteignungen und Umsiedlungen ist angesichts des Umfangs des Abbaus trotz gegenteiliger Beteuerungen der Bergbauunternehmen nicht auszuschließen.

Weder der tschechische noch der deutsche Vorschlag haben die Zustimmung der lokalen Gemeinden und der lokalen Regierungen erhalten.

Die Vertreterin der Bürgerinitiative Liebenau, Karin Weinzierl, betont insbesondere die Inanspruchnahme großer landwirtschaftlicher Nutzflächen, die Beeinträchtigung der Quellgebiete der Flüsse Seidewitz und Trebnitz, deren Verlauf unmittelbar durch Naturschutzgebiete führt, sowie des Einzugsgebiets der Trinkwassersperre Gottleuba. Hinzu kommen die erheblichen Auswirkungen auf den Ort Liebenau und die umliegenden Ortschaften.

"Anwohner und Grundstückseigentümer haben große Angst, dass durch die massiven Sprengungen zur Gewinnung des Lithiums die Oberfläche einstürzen und Gebäude beschädigt werden oder sogar zusammenbrechen könnten. Die geplante Mine soll unterhalb von noch bestehenden, alten Stollen und Schächten in den Berg gesprengt werden. Die quälende Frage, die uns täglich begleitet ist, die nach dem "ob" und "wie" wir hier weiterleben können", kommentiert Kristine Hennig aus Zinnwald.

Den Brief an die EU Kommission können Sie hier downloaden: <https://baerenstein.org>

Weitere Informationen:

Das gemeinsame tschechisch-deutsche Schreiben ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Initiativen auf beiden Seiten der Grenze - CINVALD z.s. und dem Petitionsausschuss „Petition gegen den Bergbau in Činovec und die Aufbereitungsanlage in Újezdeček“ auf tschechischer Seite und der Bürgerinitiative Bärenstein, der Bürgerinitiative Liebenau und der Interessengemeinschaft Zinnwald auf deutscher Seite. Das Schreiben wird auch von der Grünen Liga e.V., dem Naturschutzbund Landesverband Sachsen e.V. und dem Ayni Verein für Ressourcengerechtigkeit unterstützt.

Die **Bürgerinitiative Bärenstein** ist ein Zusammenschluss von Einwohnern aus Bärenstein und Umgebung, die 2023 entstand, als Pläne für die Anlage großer Abraumhalden und einer Chemiefabrik in Zusammenhang mit dem Lithiumvorhaben bekannt wurden. Sie setzt sich für Natur- und Landschaftsschutz und Nachhaltigkeit ein, wobei der Schwerpunkt auf der Vermeidung von Umweltverschmutzung und der Erhaltung der biologischen Vielfalt liegt. Im Raum Bärenstein sind besonders wertvolle Bergwiesen, mehrere Schutzgebiete und weitere artenreiche Lebensräume von den Auswirkungen der Lithiumplänen bedroht.

<https://baerenstein.org>; bi@baerenstein.org

Die **Bürgerinitiative Liebenau** ist eine 2024 gegründete Initiative, die sich gegen die geplante Aufbereitungsanlage und Großdeponie in Liebenau und die damit verbundenen Auswirkungen (Lärm und Staub, Wasserverbrauch, Gewässerverschmutzung, Verschmutzung der Gebiete Trebnitzgrung, Seidewitztal und Oelsengrund sowie Gefährdung von Vogelschutzgebieten) wendet. Sie umfasst Liebenau, Waltersdorf, Walddörfchen, Breitenau und andere umliegende Gemeinden.

<https://www.bi-liebenau.de>; buergerinitiative-liebenau@web.de

Die **Interessengemeinschaft Zinnwald** ist eine Interessengemeinschaft der Einwohner von Zinnwald-Georgenfeld, das zusammen mit Činovec auf tschechischer Seite direkt an der geplanten Lagerstätte liegt. Die Interessengemeinschaft wendet sich gegen die Bergbaupläne am Standort Činovec-Zinnwald, einschließlich des Baus des geplanten Stollens und anderer Maßnahmen, die negative Auswirkungen auf die Natur und die örtliche Gemeinschaft haben werden.

<https://www.zinnwald.info>; kontakt@zinnwald.info

CINVALD z.s. ist ein freiwilliger, unpolitischer und interessenoffener Verein, der sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, den Schutz von Natur und Landschaft sowie die Wiederherstellung, Verschönerung und nachhaltige Entwicklung des Erzgebirges mit Schwerpunkt Činovec und Umgebung einsetzt. Er wurde 2017 gegründet, wobei der Anstoß zu diesem Schritt vor allem durch den geplanten Lithium-Tagebau und andere Großprojekte in Činovec gegeben wurde. Die Mitgliederbasis des Vereins besteht aus Einwohnern von Činovec, Immobilienbesitzern in Činovec und Freunden des Erzgebirges. Sein Hauptziel ist der Schutz von Natur und Landschaft und die Förderung der Zivilgesellschaft; er ist aktiv in kommunale und regionale Angelegenheiten eingebunden und entwickelt auch Sensibilisierungs- und Bildungsaktivitäten.

<https://cinvald.cz>, <https://lithium-cinovec.eu>; info@cinvald.cz

Die „Petition gegen den Bergbau in Činovec und die Aufbereitungsanlage in Újezdeček“ wurde 2024 ins Leben gerufen als Reaktion auf die Pläne und den intensiven Druck von Geomet s.r.o. und ČEZ a.s. zur Förderung des Lithiumbergbaus im Erzgebirge und den Bau einer Aufbereitungsanlage für das abgebaute Material in Újezdeček in Teplice.

TERMINE TERMINE TERMINE

01.11. Fr	Schäferei Drutschmann: 2. Schäferstammtisch . 18 - 20.00 Uhr. Infos unter https://www.schaeferei-drutschmann.de/ .
02.11. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
07.11.Do	UZ Freital: Arbeitskreis Naturbewahrung . 17 - 20.00 Uhr. Anmeldung erwünscht.
08.11. - 09.11.	Naturschutzstation Osterzgebirge: Baumpflanzung im Klimawandel - Seminar . Fr 16 – 19.00 Uhr Theorie, Sa 9.00 - 15.00 Uhr Praxistag. Anmeldung erforderlich: info@naturschutzstation-osterzgebirge.de oder 035056 / 233950.
09.11. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Heckenpflege im Nöthnitzgrund (Pflegeeinsatz). Treff: Babisnauer Str., Brücke über den Nöthnitzgrund. 09.30 - 12.30 Uhr.
09.11. Sa	LPV: Seminar Streuobstwiesenpflege . 09 - 15.00 Uhr. Ort: 01728 Hänichen (Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben). Geeignet für: (zukünftige) Besitzer / Pfleger einer Streuobstwiese. Bitte anmelden.
14.11. Do	UZ Freital: RepairCafé Freital . 17 bis 20:00 Uhr. Bitte meldet euch spätestens einen Tag vorher telefonisch an (0151 100 57 433) und beachtet die besonderen Hygieneregeln (https://repaircafe.fueralle.org/covid19regeln).
16.11. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
16.11. Sa	Johö: Räuchern mit Wildkräutern . 14 - 18.00 Uhr. Buchung erforderlich: johannishoe.de
19.11. Di	UZ Freital: Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung : 16.15 - 19.00 Uhr. https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
19.11. Di	LPV: Obstgehölzschnittseminar . 09 - 15.00 Uhr. Anmeldung unbedingt erforderlich unter mueller@lpv-osterzgebirge.de oder unter 03504/629661.
19.11. Di	LSH DD Wanderfreunde: Wanderung: Höhenwege oberhalb Bärenhecke bis Oberschlottwitz . Treff: 8.29 Uhr Dr. – Hbf, S 1 bis Heidenau 8:42 Uhr, ab Heidenau 9:18 Uhr Zug bis Bärenhecke 9:49 Uhr. Wanderleiter: Helmut Pruggmayer
20.11. Mi	Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung & Osterzgebirgsmuseum Schloss Lauenstein: Vortragsveranstaltung: Lithium und die Verkehrs- und Energiewende . 14 - 18 00 Uhr im Puppentheater Schloss Lauenstein.
23.11. Sa	Grüne Liga: Praxistag für Baumdenkmalpaten in Sayda , mit Baumpflanzungen an der Allee Alte Mortelgrundstraße (vormittags, ab 9.45 Uhr) und Informationsaustausch im Heimatmuseum Sayda (nachmittags ab 13.30 Uhr)
23.11. Sa	Grüne Liga Osterzgebirge: Lithiumabbau im Osterzgebirge (außerplanmäßige Vereinsversammlung). 10.15. – 16.00 Uhr. Biotoppflegebasis Bielatal. Bitte um Rückmeldung bis zum 21.11.: 0179 6074 679
23.11. Sa	JuNa & LPV: Naturtag (JuNa) „Weidenschnitt- & Bastelei“ . 09 - 13.00 Uhr. Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde, Ulberndorf. Lindenhof Ulberndorf. Anmeldung erforderlich.
26.11. Di	FG Geobotanik: Vortrag: Die Lommatzcher Pflege; botanische, faunistische und kulturgeschichtliche Wanderungen . Prof. Hardtke. Beginn 18.00 Uhr, Botanischer Garten Dresden, Stübelallee 3, 01307 Dresden.
27.11. Mi	LPV: Weihnachtliches Wolle Filzen . 17 - 19.00 Uhr. Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde, Ulberndorf. Lindenhof.
27.11. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt . 17 - 19.00 Uhr. Pienner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
28.11. Do	Naturschutzstation Osterzgebirge: Natur-Stammtisch "Streuobstwiesenprojekte" . 19 - 20.30 Uhr.
30.11. Sa	JuNa & LPV: Naturtag (JuNa) „Naturschutzeinsatz Kopfweidenpflege“ . 09 - 11.30Uhr. Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde, Ulberndorf. Lindenhof Ulberndorf.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEPARK Sachsens Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ FtI = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 229827

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 25.11.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 28.11. 14.⁰⁰ Uhr Dipp, Große Wassergasse 9
--	--

Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Volksbank Dresden-Bautzen eG: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaettl.de osterzgebirge.org
--	---